

Themen im Sommer

Mein Hund allein zu Haus

Momentan ist es für viele Menschen leicht von zuhause aus zu arbeiten und viele Hunde müssen daher kaum auf ihre Besitzer verzichten. Trotzdem ist es wichtig das Alleine-bleiben zu üben.

Dauerkläffende Hunde treiben nicht nur die liebsten Nachbarn zur Verzweiflung, sie sind auch arm, da sie stark gestresst und verzweifelt sind. Solche Hunde möchte niemand über die Ferien zum Aufpassen haben, man bekommt Probleme mit dem Vermieter und es ist, sollte der Hund mal, aus welchem Grund auch immer, ein neues Zuhause brauchen, ein großer Minuspunkt bei der Vermittlung.

Von weiteren Katastrophen wie zerkratzten Türen, Lackerln im Wohnzimmer, zerstörten Möbeln etc. wollen wir gar nicht sprechen.

Hunde, die ans allein bleiben gewöhnt sind, sollten nicht aus der Übung kommen und bei Hunden, die damit immer schon Probleme hatten oder die jetzt neu gekauft wurden, ist es die optimale Zeit ein gut trainiertes Alleine-bleiben zu üben. Wann hat man eine bessere Gelegenheit für einen langsamen Aufbau als jetzt? 😊

Welpen oder auch neuen Hunden sollte man, wenn möglich, eine Eingewöhnungszeit gönnen, in der sie gar nicht allein bleiben müssen. Ein paar Wochen wären optimal. Danach kanns langsam losgehen.

Tipps und Tricks:

- Beginne, wenn dein Hund **zufrieden und müde** ist, z.B. nach dem Spaziergang und Fressen oder wenn er gerade ein Rinderohr benagt und schwer beschäftigt ist
- Immer in **kleinen Schritten** aufbauen – zu Beginn reichen ein paar Sekunden!
- Einfach mal die Türe schließen und nach wenigen Augenblicken wieder öffnen. (Damit kann man auch ruhig schon in der Eingewöhnungszeit des Hundes starten. 😊)
- Dies über ein paar Tage **so oft wiederholen**, bis der Hund es gar nicht mehr spannend findet und ruhig weiterschläft oder weiter seinen Kong ausschleckt (mit z.B. Hüttenkäse gefüllt eine großartige Möglichkeit den Hund zu beschäftigen!).
- Erwachsenen Hunden, die schon bekannte Probleme mit dem Alleinsein haben, kann man evtl. erst lernen, dass sie von einem Kindergitter begrenzt werden. Anderer Raum, aber den Menschen noch sehen können ist da für den Anfang oft schon schwierig genug.
- Dem Hund das Gefühl geben, dass überhaupt nichts Schlimmes passiert – gar kein großes Getue machen, Mensch weiß was er tut und ist ganz selbstsicher dabei, kein Grund für den Hund sich Sorgen zu machen.
- Den Hund am besten in einem Raum lassen, in dem er seinen Schlafplatz und Wasser zur Verfügung hat. Er soll sich dort gut **entspannen** können und den Platz auch positiv verknüpft haben.

- Ein neutrales und beiläufig gesagtes Kommando kann dem Hund helfen die Situation einzuordnen („Ich geh dann mal, bis später.“ = Ah ja – das heißt er/sie wird gleich verschwinden und dann gleich wieder auftauchen. Unspektakulär.)
- Der Hund sollte sich darauf verlassen können, dass wir immer wieder kommen und – WICHTIG – dass wir nicht versuchen uns heimlich davon zu schleichen. Das würde dem Hund den Eindruck vermitteln, dass „es“ nicht passiert, wenn er nur dauerhaft auf der Hut ist.
- Der Vorraum zur Haustür hin ist eher nicht ratsam als Aufenthaltsort, da die Hunde dann oft durch Schritte der Nachbarn im Stiegenhaus zum Bellen animiert werden – das freut die Nachbarn auf Dauer oft weniger und die Hunde können das Gefühl haben dauerhaft aufpassen zu müssen.
- Die Zeit **langsam steigern**. Wenn ein paar Minuten kein Problem sind beim nächsten Mal 10 min, dann eine Viertelstunde, usw.
- Wenn der Hund ein, zwei Stunden problemlos allein bleiben kann, macht es meist keinen Unterschied mehr, ob es zwei oder vier Stunden sind.
- Darauf achten, dass während der Trainingszeiten keine Dinge passieren, vor denen der Hund sich fürchtet (z.B. Gewitter).

Bei Hunden, bei denen das Alleinbleiben schon ein bekanntes Problem ist, kann es ratsam sein eine/n HundetrainerIn zur Hilfe zu holen.

Alle Jahre wieder, aber man kann nicht genug darüber informieren - der Hitzschlag

Auch wenn der Sommer heuer etwas länger auf sich warten hat lassen, jetzt sind wir mittendrin, in der heißesten Zeit des Jahres.

Da Hunde kaum schwitzen können (nur an den Pfotenballen), müssen sie sich, zur Abkühlung, auf andere Strategien verlassen.

Dazu gehören:

- 🔄 Hecheln
- 🔄 Rückzug auf schattige, kühle Plätze
- 🔄 vermehrt trinken
- 🔄 ruhen während der heißen Tageszeit

Je nach Typ sind manche Hunde empfindlicher gegenüber Hitze als andere. Das hängt oft mit der Fellqualität und der Herkunft der Rassen zusammen. Tiere mit dicker Unterwolle, die vielleicht auch noch aus nördlichen Gefilden stammen, wie beispielsweise Huskies und Samojeden, sind meist sehr viel hitzeintoleranter als Hunde mit sehr dünnem Fell aus dem Süden (z.B. Podencos oder Ridgebacks). Ebenfalls sehr empfindlich auf Hitze reagieren jene Rassen, die aufgrund ihrer kurzen Nasen nur wenig Möglichkeit haben, die heiße Luft über die oberen Atemwege abzukühlen (Mops, Französische Bulldogge, Molosser und Co.), sowie ältere, kranke (z.B. herzkrank) und übergewichtige Hunde.

Wie kannst du deinen Hund bei Hitze unterstützen?

Achte im Sommer genau auf deinen Hund, biete immer frisches Wasser und kühle Liegeplätze an und mache **Spaziergänge** am besten **nie zur wärmsten Tageszeit**. Suche nach schattigen Wegen und Möglichkeiten zur Abkühlung. Wie heiß Asphalt und Beton durch Sonneneinstrahlung werden können, merken wir mit unseren Schuhen meist gar nicht. Aber bei einer Lufttemperatur von 30 °C, heizt sich Asphalt bis zu 60 °C auf. Da kommt es leicht zu Verbrennungen an den empfindlichen Ballen unserer Hunde.

Der Hitzschlag – also eine so große Überhitzung, dass der Körper sich nicht mehr ausreichend kühlen kann und die Körpertemperatur dadurch stark ansteigt – kommt leider im Sommer immer wieder vor.

Auch junge, fitte Hunde können einen **belastungsbedingten Hitzschlag** erleiden, wenn sie sich überanstrengen. Und das kann unseren Begleitern leider schnell passieren, da sie immer dabei sein möchten und auf keinen Fall den Anschluss an Herrchen/Frauchen z.B. beim Sport verlieren wollen. Daher **ACHTUNG** – der Hund kann sich nicht immer selbst einschätzen bzw. hält oft länger durch, als gut für ihn ist.

Was aber noch sehr viel häufiger vorkommt und quasi der Klassiker ist, ist der **Hitzschlag im Auto**.

Immer wieder wird unterschätzt, wie schnell sich ein parkendes Auto im Frühjahr und Sommer aufheizt. **Bereits bei Temperaturen von 24°C, erhitzt sich ein parkendes Auto innerhalb einer halben Stunde auf 40°C**, nach einer Stunde auf 50°C!

Daher Einkäufe (auch kurze Erledigungen) immer so legen, dass der Hund nicht im Auto warten muss und wenn es sich nicht vermeiden lässt eine Person beim Hund warten lassen, Wasser anbieten, Türen und Kofferraum komplett öffnen und im Schatten parken bzw. noch besser – den Hund währenddessen aus dem Auto holen und im Schatten warten.

Wie erkennt man einen Hitzschlag?

Anzeichen eines Hitzschlags beginnen mit **starkem Hecheln und Speicheln**, der Hund ist **unruhig**, wenn man seine Maulschleimhäute und die Zunge ansieht, sind diese **gerötet**. Würde man die Temperatur messen, würde man sehen, dass diese immer stärker ansteigt. Bei fortschreitendem Verlauf werden die Hunde zu Beginn eventuell hektischer, möchten aus dem Auto ausbrechen, dann **matter**, liegen nur noch. (Blutiger) **Durchfall und Erbrechen** können auftreten, die Maulschleimhaut wird blasser. Mit vergehender Zeit wird der Hund das Bewusstsein verlieren und einen **Kreislaufkollaps** erleiden, wahrscheinlich auch **krampfen**. Ein Hund in diesem Stadium ist schon längst in Lebensgefahr, es drohen schwere Organschäden.

Was tun?

Sollte dein Hund sich in einem dieser Zustände befinden oder du zu einem Hund kommen, dem es so geht, ist schnelles Handeln wichtig. Der Hund muss unter allen Umständen zu einem Tierarzt, am besten in eine **gut ausgerüstete Klinik**. Studien haben gezeigt, dass Hunde die richtig erstversorgt wurden, in der Klinik viel bessere Überlebenschancen hatten, als solche die ohne **Erstversorgung** gebracht wurden.

Das Wichtigste:

- 🔄 den Hund **aus dem Auto holen** und in eine kühlere Umgebung bringen - Schatten, Wiese oder Erdboden bzw. ein kühles Gebäude mit Fliesenboden etc.
- 🔄 wenn der Hund bei Bewusstsein ist – **Wasser** anbieten
- 🔄 die Ohren, die Beine, die Bauchunterseite **kühlen** – am besten mit nassen Handtüchern oder einfach Wasserflaschen über den Hund schütten. Wichtig ist dabei, dass der Hund bis zur Haut gekühlt wird.
- 🔄 Was man nicht tun sollte, ist den Hund zu extrem zu kühlen, also z.B. Eiswasser nehmen oder den Hund in seiner Gesamtheit in einen kalten Bach legen etc. Das könnte den Kreislauf überfordern und den Körper zusätzlich belasten.

Auf der Fahrt in die Klinik, die Klimaanlage auf Raumtemperatur einschalten oder Fenster öffnen, um den kühlenden Fahrtwind zu nutzen.

In diesem Sinne – mögt ihr diese Tipps niemals brauchen – habt einen schönen Sommer! 😊